

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

"Ottendorfer Zeitung"  
Freitags, Donnerstags,  
Samstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis vierzigpfennig  
1 Mark.  
Durch die Post bezogen  
1,20 Mark.

Annahme von Inseraten  
bis vermittag 10 Uhr.  
Inserate werden mit 10 Pf  
für die Spaltseite berechnet.  
Tatblattlicher Satz nach  
besonderem Tarif

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage "Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd  
erscheinenden Beilagen "Handel und Wandel", "Feld und Garten", "Spiel und Sport" und "Deutsche Mode."

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla

Nr. 120.

Sonntag, den 6. Oktober 1907.

6. Jahrgang.

### Verkündliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 5. Oktober 1907.

\* Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf.  
(1. August bis 30. September 1907.) Es er-  
folgten 329 Einlagen im Betrage von  
28007,09 M. und 63 Rückzahlungen im  
Betrag von 8816,02 M. Die Gesamt-  
einnahme betrug 28975,87 M. und die  
Gesamtausgabe 29048,26 M. Der Einlagen-  
überschuss beträgt 3½ Prozent und der  
Hypothekeingang 4½ Prozent. Die Ex-  
peditionszeit ist von 8—1, 3—5, Uhr und  
Sonnabende von 8—2 Uhr.

Die vierte Wagenloft auf den  
sächsischen Staatsbahnen soll noch einer  
aus Dresden zugehenden Mitteilung nach an  
den Sonntagen bestimmt zur Einführung ge-  
langen. Schon vor einigen Wochen konnten  
wir annehmen, daß dorthin gehende Bestrebungen  
in der Verwaltung zur Errichtung gelangt  
waren. Im Volle wurde es allgemein freudig  
begeht, wenn der Finanzminister  
seinen ablehnenden Standpunkt in dieser Frage  
endgültig verlassen und seinen Widerstand  
gegen die 4. Wagenloft an Sonntagen auf-  
gegeben hätte.

Ein unlauterer Geschäftskniff ver-  
hinderte Königl. Lotteriekollekteure ist zur  
Kenntnis der Königl. Lotteriedirektion in  
Leipzig gekommen, die ganz entschieden dagegen  
Einführung nimmt und derartige, ganz unschuldig  
zusammenhängende Machenschaften für die Zukunft  
unterfragt. Der Kniff besteht darin, daß  
Lotteriekollekteure von ihrem noch rechtlichen  
Vorrecht am Losen am Tage vor derziehung  
der nächsten Löschung auf irgendwelche  
Abrechen senden und am Tage darnach, wenn  
die Ziehung begonnen, telegraphisch anfragen,  
ob der Empfänger das überstandene Glücklos  
spielen wolle, andernfalls müsse er es sofort  
verlassen. Viele sind nun durch dergatt  
zurückgewichen. Viele sind nun durch dergatt  
entgangen. Die Ziehung nimmt und die zwei  
Kontrollen zur Annahme bestimmen lassen, um  
darauf auf einer Seite fügen zu bleiben.

Königl. Ein Unfall, dem beinahe  
ein Arbeiter zum Opfer gefallen wäre, ereignete sich am Montag auf dem neuen  
Truppenübungsplatz bei Königgrätz. Beim  
Recken hatte sich der aufgestellte sogenannte  
Schubstock, woran ein Holzengang hing, in dem  
Zwischenstücke, in dem ein 23 Zentner schweres  
Holz versenkt werden sollte, etwas verschoben.  
In dem 4 Meter tiefen Kanal befindliche  
Arbeiter Lehmann aus Gräfenhain geriet hier-  
bei in Gefahr und ist nur durch reines  
Zufall mit dem Leben davongekommen. Der  
Infekt herbeigerufen Arzt mußte aber doch  
schwere äußere Verletzungen feststellen.

Boderitz. Am Mittwoch fuhr in der  
1. Stunde verunglückte der Wirtschaftsbesitzer  
Wolf Böhme in Oschatz dadurch, daß er von  
einem mit Ochsen bespannen Kleewagen ge-  
fallen ist und hierbei am Kopfe schwer verletzt  
wurde. Herr Dr. med. Günther Elstra zweifelt  
an seinem Auskommen, da sich Böhme in den  
letzten Jahren schon drei sehr schweren Kopf-  
operationen hat unterziehen müssen.

Röggisch. Auf dem bisherigen Bahnhofe  
findet in der Nacht zum Donnerstag beim  
Rangieren eines Güterzuges zwei Güterwagen ge-  
stoßen sind, welche die gesamte Weichenstellung über einen als  
Metallstahlzug dienenden Sandhaufen auf  
eine Laderampe gedrückt worden, wobei ein  
Laderampe zerstört wurde. Der Beamte Bergner erlitt hierbei  
eine Quetschung des linken Beins.

Dresden. Der in Dresden verstorbenen  
Gutsbesitzer Greif hat lebenslänglich sein  
Vermögen in Höhe von ca. 855.000 M. der  
Stadt Pirna hinterlassen. Die Neffen und  
Nichten des Verstorbenen protestierten gegen  
diesen Vermächtnis und machten Anpräge  
gegen. Es schien zu einem langwierigen  
Prozeß kommen zu sollen, doch ist der jüngste

Fall, sofern durch einen Vergleich erledigt.  
Die Neffen und Nichten erhalten daran zusammen 156.000 M. während noch 700.000 M.  
der Stadt Pirna verbleiben. Diese Summe soll dem Männer- und Frauenhospitale sowie  
dem Stadtkrankenhaus zur Errichtung und  
Haltung von Freibetten zugewiesen werden.

Der Rat der Stadt hat bei seinen Bes-  
prechungen über die Beschaffung neuer Ein-  
nahmemeinen jedo grundständige Rendierung,

also auch die Erhöhung des Strohbaumsatzes

aus seinen Erträgen ausgeschaltet.

Der Meister des Alters, der außer vielen  
anderen Stroharten mit einigen Komplizen auch  
den Aufsehen erregenden Eindruck in das  
Bureau der Sächsisch-Böhmischem Dampf-  
schiffahrtsgesellschaft verübt und dabei gegen  
9000 Mark entwendet, ist Donnerstag Nach-  
mittag von Hannover kommend, hier eingeliefert

worden. Die Direktion mitteilt, daß  
Elbersdorff sich vorläufig nur auf Urlaub be-  
geben.

Auf dem Neustädter Bahnhof büßte der  
Kaufmann Hermann aus Giebau 2 Finger  
der rechten Hand ein. Durch den heftigen  
Stoß der Wagen beim Halten veranlaßt, griff  
der Mann in die Türöffnung. Die Tür schlug  
im derselben Moment zu und vermauerte ihm  
die beiden Finger.

Schandau. In Roßendorf bei Herrn-  
schen spielt am Mittwoch mit dem  
10-jährigen Sohn des Gustav Kleinpeter mit  
einer vor einigen Tagen gefundenen Dynamit-  
kapsel, indem er damit pößt. Schließlich fiel  
es dem Knaben ein, das Ding mit einem  
Streichholz anzuzünden, worauf die Kapsel  
explodierte. Dem Jungen wurden dabei der  
Daumen der rechten Hand ganz und die zwei  
Mittefinger halb weggerissen, außerdem erlitt  
der Knabe noch Brandwunden im Gesicht.

Kamenz. Vom Blitz erschlagen wurde

am Donnerstag nachmittag auf freiem Felde

der Sohn des Mühlensitzers Jungs in

Sachsen. Der junge Mann war zum Festsitz-

Artillerie-Regiment Nr. 12 in Weiß ausgebeten

und sollte in den nächsten Tagen eintreffen.

Bautzen. Nachdem erst vor kurzem ein  
Einbruchsdiebstahl in einem hiesigen Schuh-  
warengeschäft verübt worden war, haben in der

Nacht zum Mittwoch abermals Einbrecher ihres

Unternehmens nicht so leicht werden lassen!

Was für Unheil hätte Otto anrichten können,

wenn der Auffall den Jungen nicht auf den Ge-  
danken gebracht hätte, sich selbst der Polizei zu

stellen!

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich  
in der Leipziger Bierbrauerei Riedel und Co.  
A.G., in der Mühlstraße zu L. Neuendettelsau  
zugegriffen. Der dort beschäftigte 14-jährige  
Laudwurche Franz Otto Kunze wurde vom  
Gehöriger 25-jähriger Handarbeiter von dort be-  
trächtig erschossen und auf der Stelle getötet.

Der junge Mann hat in der Nähe der Malz-  
kammer Bierkessel gehabt und ist hierbei

dem Getriebe zu nahe gekommen.

Freiberg. Die Affäre des hier in Unter-  
suchungshaft befindlichen Sohnes Margarete

des verstorbenen Bürgermeisters Beier aus

Brond hat jetzt eine sensationelle Wendung ge-  
nommen.

Die Bürgermeisterstochter war mit

einem Oberingenieur Preßler in Chemnitz ver-  
lobt.

Dieser wurde am 14. Mai d.J. in

seiner Chemnitzer Wohnung erschossen auf-  
gefunden und man nahm damals an, daß er

Selbstmord begangen habe. Jetzt haben sich

Haftzapfpunkte dafür ergeben, daß Preßler er-  
mordet worden ist und als Täterin die Grete

Beier aus Brond in Frage kommt.

Die Ermittlungen haben ergeben, daß sich der Vorgang

am 1. Mai in Chemnitz folgendermaßen ab-  
gespielt hat:

Die Grete Beier folgte mit einem gefälschten

Testament eines Freiberger Herrn

(wegen welcher Fälschung sie ihre Mutter und

der Kaufmann Beier aus Dresden sich hier

in Untersuchungshaft befinden) noch Chemnitz

zu ihrem Bräutigam. Diesem lagte sie, daß

sie eine große Überzahlung für ihn habe und

bat ihn, sich die Augen zu verbinden und den

Mund aufzumachen.

Preßler kam ihrem Ver-  
langen nichtnahmend nach und als er die Blinde

vor den Augen hatte, schoß ihn die Beier

durch zwei Schüsse in den Mund mitschlinge

vor der Naunhofer Stadtpolizei ein fahnder Reiter, welcher jedenfalls in der Eile sein Schwert nicht ernst anziehen konnte, und deshalb nur mit Strümpfen bekleidet, sein Ross dirigierte, in einem dortigen Restaurant als verdächtig angehalten. Zur Rede gestellt über sein sonderbares Auftreten, erwiderte der stolze Reiter mit Hochmut, daß er als guter Reiter das Pferd, welches ein Durchgeher sei, von einem Brandstifter Fabrikanten zum Zureiten überlassen bekommen habe. Trotz des schweren Auftrittens schenkte ihm der Stadtwachtmeister keinen Blauen, sondern drohte dem sturköpfigen Reiter hinter Schloß und Riegel und auch das Ross fand durch den Gang eines Telegramms aus Brandis Klarheit darüber, daß ein Verdächtigster vorliegt. Am folgenden Tage wurde der wackere Reiter ohne sein durchgehendes Pferd in das Königliche Amtsgericht Grimma eingeliefert, wo er als mehrfach vorbestrafener Mensch Zeit haben wird, seinem Sohn für seine läufige Tat entgegenzusuchen.

Freiberg. Der aus der Siebenlehnner Brandstiftersache bekannte frühere Bürgermeister von Siebenlehn, Barthel, beschäftigte am Freitag wieder das gleiche Schwurgericht. Er wurde unter Hinziehung seiner früheren Strafe wegen Untreue und Unterschlagung im Amt, sowie schwerer Urkundenfälschung zu sechs Jahren Buchstaus und acht Jahren Gewerblast verurteilt. Barthel wird sich noch wegen anderer Vergehen in der Brandstiftersache vor der Strafkammer und dem Schwurgericht zu verantworten haben.

Chemnitz. Die Eisengießerin Sophie aus Altmühl wollte am Donnerstag abend mit ihren Kindern ein Haus in der Prinzessstraße betreten. Vom Vorgarten dieses Hauses führen 5 Stufen zur Haustür. Die Frau zog den Kinderwagen mit dem 9 Monate alten Sohn die Treppe hinauf. Als sie die Haustür öffnete, um zunächst den 3 Jahre alten Knaben hineinzulassen, entglitt ihr der Kinderwagen, er rollte die Stufen hinab und überschlug sich mehrere Male, wobei das Kind herausgeschleudert wurde. Das Kind starb ebenfalls an Gehirnblutung.

Ein Betrag von sechs Millionen Mark vierprozentige Straßenbahnanteile der Stadt Chemnitz sind bis 1913 von einem Konsortium, bestehend aus der Chemnitzer Stadtbank, der Filiale der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, der Filiale der Dresdenner Bank, dem Dresdenner Bankverein, dem Chemnitzer Bankverein und der Firma J. Meyer, sämtlich in Chemnitz übernommen worden und wird in der nächsten Woche zur Bezeichnung aufgelegt werden. Der Bezeichnungspreis ist mit 98,60 Prozent in Aussicht genommen. Voranmeldungen werden von den genannten Stellen schon jetzt entgegengenommen.

In Chemnitz prallte beim Aussteigen vor einem Straßenbahnwagen ein Möbelwagen gegen einen Gastlandarbeiter, sodass dieser umfiel. Dabei geriet ein zum Möbelwagen gehöriger 25-jähriger Handarbeiter von dort betätigter und auf der Stelle getötet.

Werdau. In der Nacht zum Mittwoch erschoss sich im Stadtwalde der Tonkünstler Thost aus Weinböhla.

Siegmar. Hier wurde der 76-jährige Photograph Herr Eckert von einem Motorradfahrer aus Schönau direkt angefahren und zu Boden geschleudert, daß der Verunreinigte auf einer Steinbrücke noch verschiedene Arme- und Gesichtsverletzungen davontrug. Der schwerverletzte alte Mann wurde sofort in einem nahen Grundstück von Herrn Dr. med. Randolph verbunden und dieser ordnete die Überführung des Verletzen in dessen Wohnung an. Der Radfahrer, welcher ebenfalls zu Hause kam und verschiedene Defekte am Rad und an den Kleidern erlitt, triffte keine Schuld.

Neue. Durch Explosion einer Petroleumlampe fingen die Kleider der Tochter einer hiesigen Familie Feuer, so daß das Mädchen, wie auch der Vater, der die Flammen zu erkennen suchte, schwere Brandwunden an Gesicht und Händen erlitt.

Wylau i. B. In einem Wasserbottich er-

trunken aufgefunden wurde auf dem hiesigen

Altergut das zweijährige Söhnchen des Ober-

schweizers Wittmann. Das bedauernswerte

Kind ist in einem unbewachten Augenblick in

den Bottich gefallen und darin ertrunken.

## Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Die Weiche des verstorbenen Großherzogs von Baden ist von Konstanz nach Karlsruhe überbracht und in der Schlosskirche aufgebahrt worden.

\* In der am Montag, 7. d., in Karlsruhe stattfindenden Beisetzung des Großherzogs Friedrich I. von Baden haben auch Kaiser Wilhelm folgende fürstliche Personen ihre Teilnahme angekündigt: Prinz Ludwig von Bayern, der König von Sachsen und die Königin-Witwe Karola, der König von Württemberg, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Herzog von Anhalt, Herzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, der Erbprinz Bernhard, sowie Prinz Friedrich von Sachsen-Weiningen, Großfürst Vladimir von Russland, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Erzherzog Leopold Salvator von Österreich, die drei schwedischen Einzel des Großherzogs, der Fürst von Waldeck und Fürst Wilhelm von Hessen-Darmstadt.

König Edward von England sendet seinen Bruder, den Herzog von Connaught — Auch das gesamte Präsidium des Reichstages, Präsident Dr. Graf zu Stolberg-Wernigerode sowie die Vizepräsidenten Dr. Voßkühler und Römpf werden sich im Begleitung des Direktors beim Reichskriegsgerichtsamtungsschultheißen nach Karlsruhe begeben.

\* Das Kaiserpaar hat keine Absicht, nach dem Domänenbesuch noch einige Tage in Gadicum zu verweilen, endgültig aufzugeben.

\* Staatssekretär Dernburg hat von Tanga aus eine Fahrt nach verschiedenen ostafrikanischen Küstenplätzen angekündigt. Der Staatssekretär und seine Begleiter befinden sich alle vorbereitet.

Ostreich-Ungarn.

\* Wie aus Wien berichtet wird, machen die Regierungen von Österreich-Ungarn und Rußland den Signatarmitschluß des Berliner Vertrages. Mitteilung von den Schritten, die sie wegen des Bandenkrieges in Mazedonien in Athen, Belgrad und Sofia getan haben.

Frankreich.

\* Ministerpräsident Clemenceau erklärte mehreren Politikern, daß die Regierung, falls die antimilitaristischen Unruhen aufzuhören sollten, der Kammer einen Geheimkabinett vorlegen will, der strenge Strafen für diejenigen vorsehe, die die Disziplin im Heere zu lockern beabsichtigen.

England.

\* Der Staatssekretär des Agypten Edmund Grey sprach sich in einer Rede sehr lobend über die vom Kriegsminister Haldane geplante Heeresreform aus. Eine Bewaffnung, wie sie von vielen Seiten gewünscht werde, könne gegenwärtig noch nicht in Erwähnung gebracht werden. Es würde bedauern, wenn jemals der Tag käme, an welchem die Flotte nicht stark genug sei, um England gegen äußere Angreife zu schützen, denn seine noch so weithinige Zweckausdehnung könnte eine derartige Schwäche ausgleichen.

\* Kein Zweifel, daß der Arbeiterpartei angehörige Mitglied des Unterhauses, der zurzeit das östliche Bengalen unter dem Besitz der Briten der eingeborenen Bewegung bereit und überall von den Hindus mit großer Begeisterung aufgenommen wird, erklärte in mehreren Reden, er halte Indien für ebenso berechtigt zur Selbstverwaltung wie Kanada, und er werde sein Bestes tun, um Indien zu einer Kolonie mit Selbstverwaltung zu machen.

Holland.

\* Nachrichten aus dem Haag zufolge sind sich die Vertreter des Reichs auf der Friedenskonferenz immer noch nicht über die Fassung des Schlusprotolls einig geworden.

Deutschland.

\* Der Verband der ehemaligen russischen Freiwilligen beginnt gegenwärtig eine sehr energische Tätigkeit zu entfalten. Es verdrängt aber

mehr eine herrschende Stellung zu erringen. Endlich integrieren Zweigvereine des Verbundes der Freien; in diesen Depots wird der Sar ganz offen aufgeführt, die Konstitution wieder aufzuheben.

\* Im Hofe von Sebastopol, wo eine gefährliche Meuterei ausgebrochen war, ist die Ruhe durch das rasch eingreifen von Polizei, Kosaken und andern Truppen schnell wiederhergestellt worden. Die Teilnehmer an der Meuterei wurden vor das Feldgericht gestellt. Drei vom Kreis-Regiment wurden hingerichtet. Die Stadt steht noch unter militärischer Bewachung. In den Hafen und den Bahnhof wird niemand ohne Erlaubnis hineingelassen.



Prinz Max von Baden,  
der präsumptive badische Thronfolger.

\* Die finnische Finanzkommission hat sich für die Bewilligung von 20 Mill. Mk. für militärische Bedürfnisse Rußlands ausgesprochen.

Vallonien.

\* In die Bewegung zur endgültigen Lösung der mazedonischen Frage ist jetzt auch Serbien eingetreten. Wie aus Belgrad gemeldet wird, empfiehlt Ministerpräsident Balković die Vertreter von Österreich-Ungarn und Rußland, die ihm eine Note über die Frage der Reformen in Mazedonien übergeben haben. Der Ministerpräsident versicherte, daß seine Regierung die Reformvorstellungen gewissenhaft prüfen werde.

Amerika.

\* Präsident Roosevelt macht gegenwärtig eine Reise durch das Innere der Vereinigten Staaten, mit der Absicht, daß öffentliche Interesse für den von ihm favorisierten Plan anzuregen, der die Verbesserung der Schiffahrt auf dem Mississippi und die Sicherstellung eines Wasserweges zwischen den großen Seen und dem Golfo von Mexiko zum Ziel hat.

\* Das Marine-Amt der Vereinigten Staaten hat seine Vorhersage bestreift, die künftigen Flottentanten abgeschlossen. Es empfiehlt den Bau von fünf schweren Kreuzern und vier Schlachtkreuzern, die alle höher in den Flotten der übrigen Nationen vorhandenen an Größe übertreffen sollen. Es heißt, Präsident Roosevelt werde sich besonders dafür einsetzen, daß dieses Programm in der nächsten Session des Kongresses zur Annahme gelangt.

Afrika.

\* In Marokko scheint sich jetzt eine entscheidende Wendung vorzubereiten. Der französische Gesandte wird in den nächsten Tagen mit dem Sultan Abd el Aziz in Rabat eine Unterredung haben, in der politische und völkerrechtliche Maßnahmen besprochen werden sollen. Es heißt, die französischen Unterhändler werden dem Sultan den Plan zu einem Eisenbahnweg quer durch das Land vor-

Thunberg paßte — Hugo war am Fenster sitzen geblieben und blickte in die kalte Winterdämmerung hinaus.

„Und nun, mein junger Apollo, will ich dir sagen, was du zunächst zu tun hast: Du verläßt deine Schule um jeden Preis.“

Hugo wandte sich ihm hastig zu, seine breite Brust dehnte sich, er atmete tief auf, seine Augen blitzen hell auf und er rief:

„Ja, der Himmel weiß, daß alles andre dagegen...“ sein Blick fiel auf Thunbergs Hugo; der spöttische Ausdruck, welchen er oft bei seinem Freunde „humoristisch“ gesetzt hatte, stieß ihn jetzt. Er brach ab und begann wieder seine Wanderung. Thunberg wünschte sich seinen Freund unter allen Menschen zu erhalten und dachte: „Ich muß noch lernen, den sentimentalsten Strom, ohne zu ruhen, mitzumachen — der Junge ist ja bis über die Ohren verliebt — die hübsche kleine Hugo muß, ohne es selbst zu wissen, der Hauptfaktor in unserm Spiele sein.“ dann lagte er:

„Du bist ein Schölkind Fortunus! Hast das Glück nur aber auch deinen Schoß — vorwärts, mein Junge! Die freundliche Edith wird nicht unermüdlich im Darbieten sein. Deine kleine Dame ist ein überflüssiges Vergnügen. Mensch, deine Dulcinea vergöttert dich — das kommt ein unabsehbarer Beobachter ja mit halbem Auge leben — nimmt sie mit Sturm, dann halt du nicht allein eine wohlabende, hübschende Brant, sondern zugleich die alte Häupterfrau bei der Baronin. Der alte Wallen lagte mir einmal, sie läßt nichts lieber, als daß einer der Neffen Fräulein von

Thunberg heirate. Also mit einem Schlag! Gedächtnis und schöner Ganz der reichen Edith! Was willst du mehr?“

Hugo warf sich auf einen Stuhl und erwiderte:

„Du kennst die Verhältnisse nicht! Tante und Nichte sind mißtrauisch — der Ausdruck weiß woher das kommt! Frauenzimmer sollten ihre Nichten nicht in alles stecken — Olga mag mir geradezu, daß sie —“ Hugo warf seinen Kopf zurück, strich sich den weichen langen Schnurrbart und schwieg.

Thunberg stemmte sein Glas leiser ins Auge und blickte mit angenehmem Linsenfeuer zu ihm hinüber, indem er lachend sagte:

„Hoho, Damen, deren Inquisitionstalent stark ausgebildet ist, müssen allerdings mit derbem Vorbehalt bedacht werden. Einige Kleinkinder sind stets voll des besten Begeisterung zu jedem Adam, der sich ihnen nähert, ich könnte mir aber von diesen, namentlich von der Baronin, verstehen.“

„Ach, die Alte ist indifferent!“

„Na, ich denke gerade das Gegenteil! Aber ein Mensch wie du kann ein Mädchen, welches ihn natürlich liebt, mit einziger Anstrengung überzeugen, daß er in allen Dingen ein Hauptmann ist, das möchte ich beschwören. Hingegen dem scharfen Auge der alten Gräfinnen ist.“

„Ich weiß überhaupt garnicht, was sie denkt!“ rief Hugo zornig, „wenn sie einem doch einmal den Standpunkt klar macht, man genau weiß, woran man wäre, würde ich schon ein Gewissen sein, aber so! Sie ist gleichzeitig freundlich,

seinen Zweck erfüllt, dann sind alle Kosten reichlich hereingebracht. Ich kenne natürlich noch nicht die Details, sondern bin bisher nur von den Sitzungen unterrichtet worden. Ich kann darum meine Genehmigung und meine Zuversicht nur im allgemeinen ordnen, aber ich kann kein wissenschaftliches Gutachten abgeben und keine Berichte mit den Leistungen anderer Luftschiffer anstellen. Graf Zeppelin hat auf mein Telegramm, das ich ihm im Namen der deutschen Techniker gesandt habe, um gegen Galabanku zu marschieren. Die Ueb-Harris erbat Verhandlungsbmaßregeln. General Deude hat sich entschlossen, mit ausreichender Truppenmacht dem neuen Gegner entgegenzuziehen.“

Japan.

\* Der amerikanische Kriegssekretär Taft, der in Tokio zum Besuch weilte, erklärte bei einem Banquet, daß nur eine kleine Menge sich über die fünfzigjährige Freundschaft Japans und der Vereinigten Staaten geschockt hätte, daß aber das gewaltigste Ereignis des Jahrhunderts die Freundschaft zwischen beiden Völkern nicht würde erschüttern können. Die San Francisco-Angelegenheit sei auf diplomatischem Wege in ehrwürdiger Weise erledigt worden; ein Krieg zwischen Japan und Amerika würde ein Verbrechen gegen die Zivilisation sein und seines von beiden Völkern wolle einen solchen. Auch würden beide Regierungen jeden Krieg anspannen, um einen Konflikt zu verhindern; beide seien in gleicher Weise vom besten Willen gegeneinander bestellt.

## Von Nah und fern.

t. Kirschäden beim Kaisermonde. Das diesjährige Kaisermonde hat, wie aus Berichten hervorgeht, ungeheure Kirschäden verursacht, die die Schäden des letzten Jahres weit in den Schatten stellen. Schon seit den Landvergessungen sind die amlichen Kirschäden-Merkurien verloren, um die Höhe der an die geschädigten Bäume zu entrichtenden Abstandsummen herzustellen, um die Bäume zu bewältigen. Nun mehr ist zur Unterstützung der Stammstunden und dem Umstand gern, daß die landwirtschaftliche Förderung nicht mehr länger mit dem Anbringen des Getreides, der Feldfrüchte umwarten kann, angeordnet, daß die Gemeinde-Botaniken den Umfang der entstandenen Schäden in den Fluren ihrer Gemeindeherrschaften feststellen. Es geht sehr schwer, die Militärflughäfen von den Schäden zu unterscheiden, die von den sog. Schlachtfeldern verursacht worden sind und für die die Militärverwaltung selbstredend nicht auszureichen. Dem Vernehmen nach wird sich die für die Kirschäden des Kaisermondes aufzubewende Summe auf nicht als 200 000 M. belaufen.

\* Das Urteil im Prozeß Niederhofer. Der wegen Raubmordes angeklagte Bildhauer Niederhofer in München wurde zum Tode und für Jahr ins Zuchthaus sowie zum verurteilt. (S. Gerichtshalle München.)

Eisenbahnunfall bei Duisburg. Der D-Zug Köln-Duisburg hatte die Station Duisburg verlassen und befand sich noch in langsamer Fahrt, als einige hundert Meter hinter dem Stationsgebäude an einer schwierigen Kurve der vorletzte Waggon, ein Durchgangswagen 1. und 2. Klasse umgeworfen wurde. Eine Zeitlang noch wurde der Wagen mitgeschleift, dann stieß ihn die Ruppelung, und der Wagen blieb auf der Strecke liegen. Auch der letzte Wagen war aus den Gleisen gesprungen, blieb aber stehen. Auf das Hilfegeschrei eilten aus den benachbarten Eisenbahnhauptstationen im Sommerdienst ausgediente Leute herbei und mochten sich ungern an das Rettungswerk auch ein Eisenbahnmitgliedwagen und mehrere Arzte waren bald zur Stelle. Der umgestoßene Wagen war völlig zerstört, und die Passagiere mußten mühsam unter den Trümmern hervorgeholt werden. Als Weiche wurde eine Eisen-Denkmöbel aus Hoffnungsdorf geborgt. Die Bremplatte stand im Begriff, mit ihrem Gatten und ihrem Kind nach Düsseldorf überzusiedeln. Schwere Verlegungen kostete ein Unterkreis davorgetragen hatte; er mußte in ein Krankenhaus geschickt werden. Vier Reisende mußten verbunden werden, konnten dann aber die Reise fortführen. Das Unglück ist durch zweitligiges Umstossen der Weichen herbeigeführt worden. Bei der Entgleisung eines Güter-Eisenbahnwagens ist den Tod.

Holzen schwerer Kohlenpanzerplatten. In einer Werkstatt des Grubenwerkes in Holzen, a. Rh. erfolgte eine heftige Sprengung, bei der sieben Personen, darunter der Betriebsinspektor und ein Angestellter, schwer verletzt wurden; zwei von den Verletzten sind getötet

auf ihre Art — nur ab und zu begegnen man einem Blid, der einen tadelnden, fragenden genug einen inflamen Ausdruck hat!“

Na, ich denke, zu fragen hat sie nicht viel. Den ausgeschickten Bette wird wohl aufs genaue über dich berichten.“

Holz ihn — das sagt du mir so ins Blaue hinein. Ihr kommt euch niemals leiden!“

Hugo, du tuft zuvielen unschuldiger, als du bist. Natürlich wird er über dich ausgesagt, und was kann er da anders sagen, als: ich glaube, er arbeitet nicht viel, und lebt besser als sein Wechsel es ihm erlaubt!“

Aller Bette, Mensch, wo hast du das her? Das waren genau die Worte, die sie —

Ha, ha, ha, warum hat man denn keine Sünden und denn von dir zu melden? Und wer hat den Vorbehalt davon, wenn man auf Ogerdhausen zu der Ansicht gelangt, daß es memals zu etwas Verständigem bringt?“

Ich könnte ihm auf der Stelle den Hals umdrücken!“

Das wäre ein horniger Streich. Zugleich in dem süßen Wohl deiner Liebe und pflichtet mir so gut auf die Finger, wie er es da tut!“

Nein, ich will's nicht glauben. Sieht mir, er ist mir widerdringlich mit seinem abweichenden eingebildeten Wesen, aber Gemeindeten traut ich ihm nicht zu. Gräfinnenschleier, Verleumdung und Aufschwörung eines Menschen, der ihm nie etwas zuleide getan — das wäre

## Irrungen.

6) Roman von Gustav Baudissin.

(Fortsetzung.)

Selbstredend — die Menschen sind nämlich gemacht so dumm, wie sie aussießen, sie verlieren sehr gut ein ethisches Gefühl vor einer Gauerpolyphymone zu unterscheiden. Aber von hier aus direktlich mit den Reisn-Schmarren zu tun, ist höchst unmöglich — nebstdem sind diese beständig über meinem Haupt schwappenden Rechnungen und Mahnungen nicht zu ertragen. Edgar plant jeden dritten Tag in meiner Wohnung herum, meine Alte steht mich, Sorge und Angst im Auge, an, und der alte Drache auf Ogerdhausen vigiliert natürlich — ich weiß leider nur nicht auf welche Weise! Das Ende vom Bilde wird sein, Thunberg, daß ich das kleinen verlieren — Edgar, der Zugendkrebs, muß wir den Raum ablaufen, daß ist so zweitelschön, als — doch ich ein Gel dün!“

„Ja, und die Hauptlöse?“ fragte Thunberg lächelnd.

„Was meinst du?“ erwiderte Hugo, „habe ich dir nicht genug über die Hauptlöse angeführt? Vergessen geja.“

„Du hast noch, wie man's ja immer in solchen Fällen macht, die Hauptlöse zurückbehalten. Ich degegne dir mein morgen Schullein Olga, sie sah sehr verstimmt aus, das kleinen ihrer Schätzchen schellen war augenscheinlich nicht im Laufe, sie aufzuhütern. Du kannst getern von Ogerdhausen zurück mit einem Rücken, der ihrem heutigen auf ein Haar gleich. Ihr habt euch gezeigt und könnt beide nicht froh werden, bis der Streit ausgeglichen!“

Hugo war mit einem Schlag gereizt und schaute Gant der reichen Edith an.

Hugo warf sich auf einen Stuhl und erwiderte:

„Du kennst die Verhältnisse nicht! Tante und Nichte sind mißtrauisch — der Ausdruck weiß woher das kommt! Frauenzimmer sollten ihre Nichten nicht in alles stecken — Olga mag mir geradezu, daß sie —“ Hugo warf seinen Kopf zurück, strich sich den weichen langen Schnurrbart und schwieg.

Thunberg stemmte sein Glas leiser ins Auge und blickte mit angenehmem Linsenfeuer zu ihm hinüber, indem er lachend sagte:

„Hoho, Damen, deren Inquisitionstalent stark ausgebildet ist, müssen allerdings mit derbem Vorbehalt bedacht werden. Einige Kleinkinder sind stets voll des besten Begeisterung zu jedem Adam, der sich ihnen nähert, ich könnte mir aber von diesen, namentlich von der Baronin, verstehen.“

„Ach, die Alte ist indifferent!“

„Na, ich denke gerade das Gegenteil! Aber ein Mensch wie du kann ein Mädchen, welches ihn natürlich liebt, mit einziger Anstrengung überzeugen, daß er in allen Dingen ein Hauptmann ist, das möchte ich beschwören. Hingegen dem scharfen Auge der alten Gräfinnen ist.“

„Ich weiß überhaupt garnicht, was sie denkt!“ rief Hugo zornig, „wenn sie einem doch einmal den Standpunkt klar macht, man genau weiß, woran man wäre, würde ich schon ein Gewissen sein, aber so! Sie ist gleichzeitig freundlich,



## Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

### starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu lädt freundlich ein

Wilhelm Hanta.

## Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag

### schneidige Ballmusik.

Hierzu lädt freundlich ein

Richard Vorwerk.

Bestes, billigstes

Bier-

Ersatzgetränk

**MALZOL**, Münchner

Farbe, Nährwert etc.

Alkoholfrei! Köstlicher Wohlgeschmack!

Pro Flasche mit 20 Stück 1/2 Literflaschen frei Haus 2 Mk.

Alleinfabrikationsrecht für Dresden und umliegende Städte:

Dresdner Reformgetränkefabrik u. Malzol-Zentrale.

Friedrichstraße 16.

Telephon 10421.

Zweigfirma: Brauerei u. Fabrik alkoholfreier Getränke u. Spirituosen.

Grünberg bei Dresden, Tel. Amt Hermsdorf Nr. 26.

## Abonnements-Einladung.

Zum Beginn des neuen Quartals erlauben wir uns wiederum zu einem Abonnement auf die dreimal wöchentlich erscheinende

## „Ottendorfer Zeitung“

mit den fünf Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“, und „Deutsche Mode“ hiermit ergebenst eingeladen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ kostet vierteljährlich in Ottendorf-Okrilla bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1.— Mk., mit Zutragen ins Haus 1.20 Mk.

In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat sich die „Ottendorfer Zeitung“ einen großen Leserkreis erworben und wird in vielen Familien als beliebtes Unterhaltungsblatt gern gelesen. Für die Herren Geschäftstale ist es daher von großen Vorteil, die „Ottendorfer Zeitung“ zur Publikation ihrer Inserate fleißig zu benutzen, da diese Zeitung in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen wird und deshalb Anzeigen weiteste Verbreitung finden. Bei größeren Insertions-Aufträgen bewilligen wir außerordentlich Rabatte.

Bestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“ werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, den Zeitungsbörsen, sowie in unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

## Verlag der „Ottendorfer Zeitung“

Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 47.

## Theoretisch-Praktische Gesangsschule

von Albrecht Krüger,

(288 Seiten Umfang.) Auch für den Selbstunterricht geeignet.

Schön und stark kartoniert Mk. 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## Meissner Ofen-Niederlage

von

Gustav Hoffmann, Radeburg

empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowi eiserne Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrjährige Garantie!

mit und ohne Firmendruck sind

jedes lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

mit und ohne Firmendruck sind

jedes lieferbar

Buchdruckerei H. Rühle.

## Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

### starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu lädt ganz ergebnist ein

Robert Lehnert.

## Gasthof zu Wledingen.

Sonntag, den 6. Oktober 1907

### Bobe's beliebte

## Humoristen u. Sänger

7 Humoristen, Solisten, Instrumentalisten.

Nur hochstes gediegenes Programm.

Eintritt 50 Pf.

Anfang 1/2 8 Uhr

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind im Gasthof zu haben.

Einen gennfreien Abend versprechend, lädt freundlich ein

A. Hauswald.

## Blitz- Fahrpläne

empfiehlt

Hermann Rühle

Buchhandlung Groß-Okrilla.

Schlachtvieh-Preise

auf dem Schlachtviehmarkt zu Dresden am 8. Oktober 1907.

Zum Auftrieb waren getommen: 10 Ochsen 11 Kalben und Kühe, 40 Bullen 1210 Rinder 129 Schafe und 1820 Schweine, zusammen, 3211 Schlachtstücke. Es ergaben sich für 50 Alle: Ochsen Lebendgewicht 29—47 Mt. Schlachtgewicht 83—85 Mt., Kalben und Kühe Lebendgewicht 30—46 Mt., Schlachtgewicht 60—80 Mt., Bullen Lebendgewicht 32—46 Mt., Schlachtgewicht 64—79 Mt., Rinder Lebendgewicht 40—53 Mt., Schlachtgewicht 66—82 Mt., Schafe Schlachtgewicht 40—48 Mt., Schafe Schlachtgewicht 80 bis 92 Mt., Schweine Lebendgewicht 43—51 Mt. Schlachtgewicht 58—66 Mt.

Produktionspreise.

Dresden, 4. Oktober. Stimmung: fest.

Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 225 bis 230, brauner, alter 75—78 kg —, bo. neuer, 75—78 kg 220 bis 226, russischer, rot, 242—247, amerikanische 244 bis 248. Roggen, pro 1000 kg netto: böhmischer, 70 72 kg 206—210, bo. preußischer 207—212, russischer 217—220. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 185—200, thüringische 195 bis 210, posener 190—210, böhmische 215 bis 230, Buttergerste 155—162. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsische, alter, 193—204, neuer, 175—185, frisch. und pos., neuer 176 185. Mais pro 1000 kg netto: Einquantale 169—176, Laplate gelb 158—162, amerikanisch 164—169, Rundmais, gelb 158—162. Erbsen, pro 1000 kg netto: Butterware 190 bis 200. Widen pro 1000 kg netto: sächsische 170—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220—225. Dillsalat pro 1000 kg netto: Winterroste, feucht 300 bis 315, bo. trocken vor September 315—325. Leinsaat pro 1000 kg netto: kleine 260—265, mittlere 245—255, Laplate 240—245, Bombohan 260—265. Rübbel, pro 100 kg netto mit Zuckerrüben 84. Rapsfrüchte, pro 100 kg (Dresdner Marken), lange 15,00, Kleinfuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 18,00, 2. 17,00. Buttermehl 16,60—17,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken), grobe 12,60—12,80, feine 12,60 bis 12,80. Rongefüllte pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken) 14,20 bis 14,60. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2,70 bis 3,00 Mt., Senf im Gebund 4,00—4,20 Mt., Regenfisch, Bleibefisch (Schad) 35—38 Mt.

## Blumenzwiebeln

als Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Scilla, Narzissen

## Rosen

hochstämmige und niedrige empfiehlt

Hermann Raub, Gärtnerei.

Biene 200 Fuhren

## Schutt u. Asche

können abgeladen werden

## Schulfeld-Südstraße.

Meine Damen!

Durch die vielen Verbindungen mit Afrika kann ich garantieren echte

## Straussfedern

in rein weiss, tiefschwarz und farbig extra billig liefern: z. B. kleine Federn 15 cm lang, 20 Pf., 20 bis 25 cm lang, 10 bis 15 cm breit, Stück 50 Pf. und 1 Mk., 15 bis 18 cm breit 1,50 Mk., lange Straußfedern mit extra starkem Kiel, 40 bis 50 cm lang, ca. 15 bis 18 cm breit, 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., je nach Qualität, 18 bis 20 cm breit, Stück 6 Mk., 8 Mk., 10 Mk., 50 bis 60 cm lang, 24 bis 30 cm breit, extra Schaustücke, Stück 12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., Versand gegen Nachnahme, nach dem Ausland gegen Vereinsendung des Betrags. Nichtgefallenes wird bereitwilligst umgetauscht. Jeder Sondierung wird reich illustrierte Preisliste über Blumen, Palmen, Früchte usw. umsonst beigelegt.

Sie haben sich längst einen schönen Straußfederhut gewünscht; schreiben Sie vertraulich an

Hesse, Straußfedernfabrik

Dresden, Schießstraße 10, 11, 12

Fernruf 8267.

Firma besteht seit 1893.

Kirchenanträgen.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 6. Oktober 1907.

Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier

des heiligen Abendmahl.

Die heilige Abendmahlfeier ist besond

für die zum Militär Enttessenden bestimmt.

Kirchenanträgen.

Mebissen.

Sonntag, den 6. Oktober 1907.

Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

(P. Schleinig aus Mebissen.)

Kreidtlmannsdorf,

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

(P. Schleinig aus Kreidtlmannsdorf.)